



Zwergen ABC

Konzept der sd&m Zwerge

Gruppe 2

Verfasser: Eltern und das pädagogische Team Laufende
Redaktion durch Elterndienst

Version: 3.7

Status: Aktualisiert

Stand: 13.10.2021

Historie

Version	Status	Datum	Autor	Kommentar
0.4	In Arbeit	10.10.2005	Andrea Baumann	Dokument von Dörthe Kretschmer erhalten und Historie eingefügt
0.5	In Arbeit	21.10.2005	Andrea Baumann	Anmerkungen von Markus Röcklein und Ludwig Friedemann eingearbeitet
0.6	In Arbeit	30.11.2005	Andrea Baumann	Sperrzeiten in Kapitel Bringen und Abholen korrigiert
0.7	In Arbeit	08.02.2006	Andrea Baumann	Absatz über Garagennutzung eingefügt
0.8	In Arbeit	25.11.2006	Anja Reuther	Integration „Essen bei den Zwergen“ und Bettlaken werden ab sofort von den Eltern gestellt
1.0	Fertig	22.02.2008	C. Stutz	Durch Team überarbeitet
1.1	Fertig	21.03.2008	C. Stutz	Thema Bettwäsche
1.2	Fertig	26.03.2008	C. Stutz	Beschluss Elternabend: neue Teilzeitvariante
1.3	Fertig	16.07.2008	C. Stutz	Mobil-Nummer korrigiert
1.4	Fertig	09.09.2008	C. Stutz	Ergänzung Vorsorgeheft
1.5	Fertig	03.12.2008	C. Stutz	Kleine Korrekturen bei Platzvergabe
1.6	Fertig	30.04.2009	C. Stutz	Anpassung Musik, Englisch, Ergänzung Tasse bei Dingen am ersten Tag
1.7	Fertig	26.02.2010	I.Dieterich	Sperrzeiten, Englisch
2.0	In Arbeit	10.10.2012	V. Zimmermann	Allgemeine Anpassungen
3.0	Aktualisiert	17.03.2015	V.Zimmermann, L. Lyons	Allgemeine Anpassungen

3.1	Aktualisiert	25.01.2016	V.Zimmermann, L. Lyons	Teamzusammensetzung angepasst; Kapitel 3.2.1 und 10.2-10.4 neu aufgenommen
3.2	Aktualisiert	10.07.2017	V. Zimmermann, F. Hanusch, Cigdem A. Türkavci	Kontrolle und Einarbeitung der Reviewanmerkungen von Frau Heimisch
3.3	Aktualisiert	10.10.2017	V. Zimmermann, F. Hanusch, Cigdem A.	Kontrolle und Einarbeitung der Reviewanmerkungen von Frau Heimisch
3.4	Aktualisiert	31.01.2018	V. Zimmermann,	Kontrolle und Einarbeitung der Reviewanmerkun gen von Frau
3.5	Aktualisiert		Cigdem A.	Heimisch
3.6	Aktualisiert	27.01.2021	S. Gienanth	Allgemeine Überarbeitung, neue Gebührentabelle
3.7	Aktualisiert	13.10.2021	Viola Zimmermann, Eszter Schnell	Überarbeitung und Zusammenführung vom pädagogischen und organisatorischen Konzept

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
2	Organisation.....	6
2.1	Die Elterninitiative.....	6
2.2	Gruppengröße und Altersbegrenzung	6
2.3	Finanzierung.....	6
2.4	Adresse	7
2.5	Öffnungs- und Schließzeiten	7
2.5.1	Tägliche Öffnungszeiten	7
2.5.2	Bring- und Abholzeiten	7
2.5.3	Schließzeiten.....	7
2.5.4	Sprechstunde	7
2.6	Das Team.....	7
3	Grundlagen	8
3.1	Pädagogische Ziele.....	8
3.2	Die Angebote.....	8
3.3	Partizipation.....	8
3.4	Beschwerdemanagement.....	9
4	Bereiche der Entwicklung.....	9
4.1	Emotionale Entwicklung	9
4.2	Motorische Entwicklung.....	10
4.3	Soziale Entwicklung.....	10
4.4	Sprachliche Entwicklung.....	11
4.5	Kognitive (geistige) Entwicklung	11
4.6	Musikalische Früherziehung.....	12
5	Tagesablauf	12
6	Freispiel	12
7	Gender.....	13
8	Interkulturelle Erziehung.....	14
9	Integration Behinderter und Flüchtlingskinder	14
10	Eltern- und Mitgliederversammlungen	14
10.1	Regelmäßige Elternversammlungen der Gruppe 2	14
10.1.1	Außerordentliche Elternversammlungen.....	15
10.2	Ablauf der Elternversammlungen	15
10.3	Mitgliederversammlung des Vereins.....	15
10.4	Elternarbeit und Elterndienste	15
10.5	Tür- und Angelgespräche	16
11	Beobachtungen.....	16
12	Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit.....	17
13	Beschwerdemanagement	17
14	Kindeswohl	18
15	Gesundheit	18
15.1	Medikamente.....	18
15.2	Krankheit.....	18
15.3	Infektionsschutz	19
15.4	Schlafen	19
15.5	Ernährung	19

15.6	Getränke	19
15.7	Essen	20
15.8	Zähneputzen/Dienstleister.....	20
15.9	Buchungszeiten.....	20
16	Kleidung der Kinder	20
16.1	Kleidung der Kinder in der Kinderkrippe	20
16.2	Wechselkleidung	21
16.3	Wettergerechte Kleidung.....	21
16.4	Sonnenschutz	21
17	Aktuelle Informationen	21
17.1	Datenschutz	21
18	Sicherheit.....	22
19	Erste Hilfe	22
20	Aufnahme neuer Kinder	22
20.1	Kriterien für die Aufnahme von neuen Kindern	22
20.2	Eingewöhnung.....	22
20.3	Am ersten Tag sind folgende Dinge mitzubringen	22
20.4	Buchungszeiten/Buchungsgebühr	23
20.5	Geschwisterermäßigung.....	24
20.6	Übergang Kinderkrippe – Kindergarten	24
20.7	Nutzung öffentlicher Institutionen.....	24
21	Öffentlichkeit	25
21.1	Wir sind zu finden beim	25
21.2	sd&m Zwerge Gruppe 1	25
22	Dienstleister	25
22.1	Reinigungsfirma	25
22.2	Caterer für das Mittagessen	25
22.3	Kontakt zu Vermieter/Hausmeister	25
22.4	Rhythmik	25
23	Strafkasse bei Bedarf.....	26
24	Haftung	26
Anhänge		
- Ergänzung „Essen bei den Zwergen“		

1 Einleitung

Das Konzept enthält wichtige Informationen und Festlegungen zur pädagogischen Arbeit und Organisation bei den sd&m-Zwergen, Gruppe 2, das von dem pädagogischen Team in Absprache mit den Eltern erstellt und gepflegt wird. Das Konzept ist für die Eltern und das Team verbindlich. Zusätzlich wird das Konzept im Internet (www.sdm-zwerge.de) veröffentlicht.

2 Organisation

Grundsätzliche Informationen zu Trägerschaft und Organisation können in der Satzung des Vereins „Die sd&m-Zwerge – unabhängige Eltern-Kind-Initiative von sd&m-Eltern e.V.“ (<http://www.sdm.de/org/zwerge/>) nachgelesen werden.

2.1 Die Elterninitiative

Mitarbeiter der sd&m AG gründeten die sd&m-Zwerge – unabhängige Eltern-Kind- Initiative von sd&m Eltern e.V. – im Frühjahr 1998 mit der Unterstützung der Firma sd&m (jetzt Capgemini) und der Stadt München.

Betreut werden vorrangig Kinder von Capgemini Mitarbeitern aber auch von anderen Eltern.

Die Elterninitiative ist – aus rechtlichen Gründen – ein Verein. Wer seine Kinder hier betreuen lassen will, muss dem Verein beitreten.

Es gibt 2 Gruppen. Die beiden Gruppen sind eigenständig und unterscheiden sich in der Altersstruktur und im Konzept. Das vorliegende Dokument betrifft nur die Gruppe 2.

2.2 Gruppengröße und Altersbegrenzung

Es werden bis zu 13 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut. Kinder die im September das 3. Lebensjahr erreichen, für diese endet der Betreuungsvertrag mit dem 31. August.

2.3 Finanzierung

Die finanziellen Mittel erhält der Verein durch Betreuungsbeiträge, Förderung durch den Freistaat Bayern und Landeshauptstadt München – Referat für Bildung und Sport nach BayKiBiG, EKI und EKI-Plus. Capgemini übernimmt die Miete.

2.4 Adresse

sd&m-Zwerge e.V. Gruppe 2 Hofangerstr. 60
81735 München

Telefonnummer: 089/49009288 Homepage: www.sdm-zwerge.de

2.5 Öffnungs- und Schließzeiten

2.5.1 Tägliche Öffnungszeiten

Mo - Do: 8:00 – 17:00 Uhr
Fr: 8:00 – 16:00 Uhr

Kernzeit täglich: 8:45 – 12:00 Uhr

2.5.2 Bring- und Abholzeiten

Bringzeit: 8:00 – 8:45 Uhr Abholzeit:
bis spät. 17:00 Uhr (bzw. 16:00 Uhr am Freitag)
Montag bis Donnerstag **jedoch nicht zwischen 15:00 Uhr und 15:45 Uhr**
Montag bis Freitag **jedoch nicht zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr**

2.5.3 Schließzeiten

Die Kinderkrippe ist das ganze Jahr über geöffnet. Laut Satzung gibt es maximal 10 Schließtage. Diese werden auf den Elternabenden mit Mehrheitsbeschluss festgelegt.

Zusätzlich können einzelne Schließtage an Brückentagen, aufgrund von Teamfortbildungen oder bei besonderen Aktivitäten beschlossen werden. Die genauen Termine werden in der Elternversammlung besprochen bzw. angekündigt.

2.5.4 Sprechstunde

Telefonische Sprechstunde: Montag bis Donnerstag von 13.30-14.00 Uhr und 16 Uhr bis 17 Uhr.

2.6 Das Team

Das Team besteht derzeit aus vier Teilzeitkräften:

- zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen (eine davon ist die Leiterin der Kinderkrippe)
- zwei staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen

Die Kinder werden überwiegend von zwei bzw. drei Pädagoginnen betreut. Im Krankheitsfall bzw. Urlaub arbeiten wir mit Aushilfen.

Die Verantwortungen und Aufgaben der Pädagogen sind in Arbeitsplatzbeschreibungen festgelegt.

Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt.

3 Grundlagen

3.1 Pädagogische Ziele

Unser pädagogischer Schwerpunkt ist die individuelle Entwicklungsbegleitung jedes Kindes. Wir nehmen das Kind in seiner Persönlichkeit, mit seinen Begabungen und Stärken an, und helfen ihm, seine Kompetenzen zu erweitern. Unser pädagogisches Ziel ist, das Kind zu unterstützen, sodass es sich zu einem selbstbewussten und selbstständigen Menschen entwickelt.

Dabei sind die Angebote im Alltag, die Projekte, die vorbereitete Umgebung, der strukturierte Alltag, klare Regeln, Rituale und der individuelle Entwicklungsplan die tragenden Säulen. Der situative Ansatz hilft uns, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Kinder kommen mit einem Rucksack voller Anlagen und Talente zu uns, und wir sehen es als unsere Aufgabe an, sie zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung ist als Orientierungsrahmen für alle Kindergärten in Bayern verbindlich, auch für uns.

3.2 Die Angebote

Die Bausteine der kindlichen Entwicklung sind für uns die wissenschaftliche Grundlage an denen sich unsere Rahmenpläne und täglichen Angebote orientieren.

3.3 Partizipation

Alle Kinder haben die Möglichkeit den Alltag und die Gestaltung unserer Einrichtung aktiv und entwicklungsangemessen mitzugestalten. Sie können zu bestimmten Zeiten frei wählen, was und mit wem sie spielen möchten. Wir gestalten gemeinsam den Morgenkreis und gehen auf die Wünsche der Kinder ein.

Zu den Mahlzeiten wählen die Kinder nicht nur ihren Platz aus, sondern auch was und wieviel sie essen möchten, oder auch nicht. Wir überarbeiten in regelmäßigen Abständen unseren Speiseplan, um möglichst nah an den

Kindern und deren Eltern dran zu sein.

Ziele für die Bewegung im Freien werden mit den Kindern gemeinsam entschieden. Bei der Gestaltung unserer Fenster und Innendekoration ist die Mitwirkung der Kinder notwendig. Sie entscheiden, ob und wo eins ihrer Kunstwerke ausgestellt wird und wie sie sich an der Fenstergestaltung und Innendekoration beteiligen möchten.

Mitgestaltung heißt aber auch „Nein“ sagen zu dürfen. Die Kinder können uns zu verstehen geben, wenn ihnen etwas missfällt. Sie weinen, schreien, hauen, beißen, trotzen oder werden still und ziehen sich zurück. Mit viel Feingefühl versuchen wir herauszufinden, was die Kinder bewegt und was wir als Pädagogen unternehmen können, damit diese wieder zufrieden sind.

Wir unterstützen die Kinder, ihre Interessen zu vertreten und die Kompetenz zu entwickeln „Nein“ zu sagen.

3.4 Beschwerdemanagement

Sowohl Eltern als auch Kinder können sich jederzeit bei jedem im Team oder beim Vorstand beschweren. Jede Beschwerde wird von uns ernst genommen. Je nach Gewichtigkeit wird eine Beschwerde entweder sofort geklärt und behoben oder wir gehen wie folgt vor:

1. Wir nehmen die Beschwerde entgegen
2. Wir besprechen die Beschwerde im Team, mit dem Vorstand oder beim Elternabend
3. Wir finden eine für alle zufriedenstellende Lösung
4. Wir besprechen die Lösung des Problems mit den Betroffenen oder gegebenenfalls öffentlich

4 Bereiche der Entwicklung

4.1 Emotionale Entwicklung

Jedes Kind soll sich geliebt und angenommen fühlen in seinen Stärken und Schwächen. Unter emotionaler Entwicklung verstehen wir die Förderung von Selbstbewusstsein und altersentsprechender Selbstständigkeit. Wir helfen den Kindern, dass sie sich ablösen können und eigenständig Bindungen zu anderen Menschen entwickeln. Sie sollen ihre Bedürfnisse und Gefühle äußern können. Wir regen die Kinder an, Alltagssituationen selbst zu meistern z.B. An- und Ausziehen, Sauberkeitserziehung und Zahnpflege, selbstständig mit Messer und Gabel zu essen. Kleine Aufgaben im Alltag wie z.B. Tisch decken, Blumen gießen, beim Kochen helfen, Spielsachen aufräumen usw. unterstützen die Entwicklung des Selbstbewusstseins.

„Wir helfen dem Kind es selbst zu tun“

Auch das eigenverantwortliche Handeln ist ein Teil der emotionalen Stabilität

z.B. hat das Kind ein Glas verschüttet, wischt es auf; geht etwas kaputt, hilft es beim Reparieren usw. Das Kind trägt die „Konsequenzen von seinem Verhalten“.

Die „Übungen des täglichen Lebens“ sind für das Kind wichtig, um zu lernen, für sich selbst zu sorgen und sind Grundlage für Ausdauer und Frustrationstoleranz („ich beiß mich durch; ich will das können; ich geb nicht auf...“).

Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit trainieren wir auch beim Einkaufen (Kinder überlegen, was wir brauchen und suchen im Geschäft die Lebensmittel) und indem wir mit Kindern Ausflüge machen und sie sich im öffentlichen Verkehr bewegen.

4.2 Motorische Entwicklung

Feinmotorik, Grobmotorik und Gleichgewicht.

Motorik und Bewegung sind unerlässlich für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung und wichtige Grundbedürfnisse der Kinder. Durch Bewegung erfährt man seine Stärken und Grenzen, man lernt den eigenen Körper kennen und sich einschätzen. Durch Bewegung werden das Selbstbewusstsein, die Ausdauer und die Belastbarkeit geschult. Im Alltag gibt es zu diesem Thema Angebote drinnen und draußen: Turnen, Tänze, Kreis-, Sing-, und Bewegungsspiele, Rhythmik, Ausflüge in den Park, sonstige Ausflüge, Spiele im Garten (z.B. Klettern, Balancieren...) .

Zur Unterstützung der Feinmotorik bieten wir Basteln, Fingerspiel, Malen, Kochen, Kneten, Konstruieren und natürlich die Übungen des täglichen Lebens an.

4.3 Soziale Entwicklung

Wir leben in der altersgemischten Gruppe (von 1 - 3 Jahren). Soziale Kompetenzen lernen die Kinder nicht nur aus der Erfahrung, sondern auch am Beispiel und durch die Nachahmung. Die älteren Kinder regen automatisch die Entwicklung an; die „Konkurrenz“ ist oft eine Herausforderung der Kinder, es auch wie die „Großen“ tun zu wollen. Gegenseitiges Helfen und Rücksichtnehmen wird durch die altersgemischte Gruppe wie in einer Familie gefördert (z.B. die Größeren helfen den Kleinen beim Anziehen oder nehmen sie an der Hand im Straßenverkehr).

In der altersgemischten Gruppe erlebt sich das Kind als Teil einer Gemeinschaft, in die man sich einordnen muss, für die es Regeln gibt, damit das Zusammenleben funktioniert. In der Gruppe lernt das Kind die Grenzen Anderer zu respektieren. Wir üben mit den Kindern altersentsprechende Konflikte eigenständig zu lösen und sind als Erwachsene Beispiel und Vorbild. Wir legen Wert auf höfliche Umgangsformen und achten darauf, dass kein Kind zum Außenseiter oder Opfer wird.

Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Partnerübungen in der Rhythmik, Bewegung und Gespräche unterstützen dieses Üben.

4.4 Sprachliche Entwicklung

Das Alter 1-3 Jahre ist die sensible Phase der Sprachbildung. Sprache ist: ein Mittel von Ausdruck (Gefühle, Erlebnisse verarbeiten), die Möglichkeit der Handlungsweisen einsetzen (Bitte, Reaktionen, unterstützen), ein Informationsmittel (Ich muss aufs Klo, Ich habe Hunger), ein Verständigungsmittel (Missverständnisse / Streitigkeiten klären), eine Denkkunterstützung (z.B. „Woran könnte es liegen, dass das Holz schwimmt“) und Sprache ist Bildung.

Wir fördern die Sprachen durch Gespräche, Gesprächskreise, Lieder, Gedichte, Reime, Kniereiterversen, Fingerspiele, Geschichten erzählen und Vorlesen, dialogische Bilderbuchbetrachtungen, in ganz bewussten Rollenspielen und neben der gezielten Sprachförderung natürlich auch im Alltag (Erzieherin als Sprachvorbild).

4.5 Kognitive (geistige) Entwicklung

Im Alter von 1-3 Jahren ist das Kind in der sensomotorischen Phase, d.h. das Kind nimmt in erster Linie Informationen über die Sinne, das Handeln und die Bewegung auf. Das Kind lernt durch die sinnliche Wahrnehmung und die Erfahrung, die es im Alltag macht. Das Kind ist Forscher, Entdecker, Experimentierer. Eine gute funktionierende Wahrnehmung ist die Grundlage für abstraktes Denken. Aus diesem Grund wird großer Wert auf die Förderung der Wahrnehmung in den unterschiedlichen Sinnesbereichen gelegt, so wird dem Kind ermöglicht, durch selbstständiges Handeln und Experimentieren Erfahrungen zu sammeln.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, dem Kind das Erkennen, Wissen, Verstehen und Denken der natürlichen und kulturellen Welt zu ermöglichen. Weil Kinder Wissen wie ein Schwamm aufsaugen, bieten wir ihnen durch Projekte und Aktivitäten die Möglichkeit viele Erfahrungen zu sammeln.

Die visuelle Wahrnehmung unterstützen wir durch Puzzles, Farben und Formen erkennen, Memorys, Gedächtnisspiele, Konstruieren, Größenunterschiede usw.

Die auditive Wahrnehmung wird in der Rhythmik, durch Geschichten nacherzählen, Geräuschspiele, Musizieren und Singen angeregt.

Unsere Angebote und Projekte sind immer eine ganzheitliche Förderung (alle Entwicklungsbereiche werden in die Förderung eingebunden) und regen das vernetzte Denken bei den Kindern an. Die Kinder erhalten über die Spielangebote auch mathematische Anregungen z.B. Mengen erfassen,

Größenverhältnisse, Formen... Im Alltag gibt es selbstverständlich Raum und Zeit für Kreativität. Durch die vorbereitete Umgebung (Nischen, Spielecken,

Verkleidungskiste) und Materialangebote zum Basteln und Konstruieren, ist dem schöpferischen Gestalten keine Grenze gesetzt.

4.6 Musikalische Früherziehung

Musik ist in den Alltag regelmäßig spielerisch mit eingebunden. Ausführliche Informationen dazu stehen im pädagogischen Konzept.

5 Tagesablauf

8.00 Uhr bis 8.45 Uhr	Empfang des Kindes, Freispiel oder Angebot
8.45 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück, danach Körperpflege
10.00 Uhr bis 11.00 Uhr	Aufenthalt im Freien, Freispiel, Spaziergang oder Angebot
11.30 Uhr	Mittagessen, danach Körperpflege und Freispiel
12.30 Uhr bis 14.00 Uhr	Mittagsruhe, Körperpflege, Freispiel
15.00 Uhr	kleine Brotzeit
15.30 Uhr bis 17.00 Uhr	Freispiel (meist im Garten) oder Angebot, Verabschiedung der Kinder

6 Freispiel

bedeutet, dass das Kind aus eigenem Antrieb und weitgehend selbst bestimmt, was es spielt, ob mit einem Partner oder allein. Die vorbereitete Umgebung und auch die Erzieherin helfen dem Kind, sich für ein Angebot zu entscheiden.

Spielzeit ist für die Kinder Lernzeit. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissensstand, meist ganz spontan und nach ihren individuellen geprägten Bedürfnissen.

Heute weiß man aufgrund neurobiologischer Forschungen, dass Kinder sich die Welt durch Eigenaktivität und mit allen Sinnen aneignen, d.h. sie machen aus eigenem Antrieb Erfahrungen, durch eigenständiges Forschen (einer Frage nachgehen) Erlebnisse, und verarbeiten Erfahrungen und Impulse.

Im Freispiel haben die anderen Kinder eine große Bedeutung. Die Kinder lernen miteinander umzugehen, sich durchzusetzen, Grenzen anzuerkennen und Konflikte auszutragen. Die Erfahrung, in einer Gruppe klar zu kommen, sich zu behaupten, Anteil zu nehmen und gemeinsam Interessen zu folgen stützt das Vertrauen in die

eigenen Fähigkeiten.

Im Freispiel beschäftigen sich die Kinder intensiv mit einem Thema: Sie fragen, forschen, diskutieren, streiten, handeln usw. Sie bilden eine Lerngemeinschaft. Sie üben sich in sozialen Kompetenzen, die Balance zwischen Selbstbehauptung, Durchsetzungsvermögen und Konkurrenz auf der einen Seite und Rücksichtnahme und Kooperation auf der anderen Seite.

Wir als Erzieherinnen unterstützen die Kinder im Freispiel und geben Lernanregungen.

7 Gender

Gender bezeichnet die soziale Geschlechtsrolle, beziehungsweise die sozialen Geschlechtsmerkmale. Es bezeichnet also alles, was in einer Kultur als typisch für ein bestimmtes Geschlecht angesehen wird (zum Beispiel Kleidung, Beruf und so weiter), es verweist nicht unmittelbar auf die körperlichen Geschlechtsmerkmale.

Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt, wir haben einen gemischt-geschlechtlichen Alltag. Alle Spielbereiche sind auf beide Geschlechter abgestimmt, es gibt keinen Mädchen- oder Jungenbereich.

Alle Tätigkeiten werden von beiden Geschlechtern durchgeführt (z.B. Abspülen, Kochen, Dinge reparieren).

Wir greifen natürlich auch die Rollenverteilungen in den unterschiedlichen Familien auf und sprechen darüber. Die Kinder werden in unserer Einrichtung zwar geschlechtsneutral erzogen, trotzdem wird ihnen der Umgang mit den Geschlechtern vermittelt.

8 Interkulturelle Erziehung

Unsere Einrichtung soll u.a. ein Wohlfühlort sein, der es jedem Kind ermöglichen soll, seine Welt zu entdecken und die eigenen Potentiale und Fähigkeiten zu entwickeln. Dabei orientieren wir uns an einem humanistischen Menschenbild, das die gemeinsame Erziehung von Kindern mit unterschiedlichsten sozialem und kulturellem Hintergrund einschließt. Das Kind wird als Individuum mit seinen persönlichen Eigenschaften und Besonderheiten wahrgenommen und gesehen und nicht auf seine Zugehörigkeit zu einer nationalen oder kulturellen Gruppe reduziert. Unterschiede respektieren wir und suchen nach den Gemeinsamkeiten, die neben aller Verschiedenheit vorhanden sind.

Für uns heißt interkulturelle Erziehung zum einen, Wissen über andere Kulturen zu vermitteln und zum anderen, die Kinder zu Toleranz, Respekt, Empathie und Kooperation gegenüber anderen Kulturkreisen zu erziehen. Auch fungiert das Erzieherinnenteam als Vorbildfunktion, indem kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugier authentisch im Krippenalltag gelebt wird, so dass die Eigenständigkeit, Wertschätzung und Präsenz anderer Kulturen und Sprachen den Kindern bewusst gemacht wird. Die Fähigkeit zum Austausch und Dialog ist ein weiteres Ziel in der interkulturellen Arbeit mit den Kindern und ihren Familiensystemen für uns, wodurch auch das konstruktive Austragen von eventuellen Konflikten in der respektvollen Begegnung möglich wird. Das Erzieherinnenteam der Einrichtung greift die kulturellen Traditionen, Kenntnisse und Erfahrungen der Kinder und deren Eltern in ihrem pädagogischen Alltag auf und bezieht kulturelle Angebote von Eltern mit ein. Bei Festen werden von Eltern beispielsweise die Spezialitäten anderer Kulturkreise und Länder angeboten.

9 Integration Behinderter und Flüchtlingskinder

Grundsätzlich möchten wir Kinder, die einen erhöhten Förder- und Betreuungsaufwand haben, in unserer Einrichtung betreuen. Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf haben ebenso wie die anderen Kinder ein Recht darauf, neben ihrer Behinderung unter den anderen Kindern als ebenbürtig behandelt zu werden. Ob eine Aufnahme eines Kindes mit einem sogenannten besonderen Förderbedarf jedoch erfolgen kann, ist eine Einzelfallentscheidung, die sorgfältig von dem Erzieherinnenteam abgewogen wird, damit alle von uns betreuten Kindern in ihrer Individualität gesehen und gefördert werden können.

10 Eltern- und Mitgliederversammlungen

10.1 Regelmäßige Elternversammlungen der Gruppe 2

Regelmäßige Elternversammlungen finden ca. alle sechs Wochen statt. Teilnahme ist Pflicht, bei Verhinderung wünschen wir uns vorab eine Abmeldung beim Vorstand oder einem anderen Mitglied der Gruppe 2.

Zu jeder Elternversammlung gibt es ein Protokoll, das die Beschlüsse des Abends verbindlich festhält. Das Protokoll wird an alle Eltern und an die

leitende Erzieherin per Mail verschickt und zusätzlich in den Ordner "Protokolle" im Büro der Kinderkrippe abgelegt.

10.1.1 Außerordentliche Elternversammlungen

Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen zu themenbezogenen Elternabenden. Diese werden je nach Interesse durchgeführt, Themenvorschläge sind erwünscht. Teilnahme ist keine Pflicht.

10.2 Ablauf der Elternversammlungen

Die Elternversammlungen finden im Gruppenraum der Kinderkrippe oder ggf. virtuell über MS Teams statt und werden von einem Vereinsmitglied moderiert.

Der Abend gliedert sich in zwei Teile: Zu Beginn des Abends gibt die leitende Erzieherin oder ein anderes Mitglied des Betreuerinnen-Teams in einem Statusbericht Einblick in den Alltag der Kinderkrippe und es werden Dinge besprochen, die das Betreuer-Team unmittelbar betreffen. Nach ca. einer Stunde können die Betreuerinnen die Versammlung verlassen und die Eltern setzen den Abend unter sich fort.

Die Elternversammlung sollte nicht länger als drei Stunden dauern (i.d.R. 19:30 - 22:00 Uhr).

10.3 Mitgliederversammlung des Vereins (Gruppe 1 und 2 zusammen)

Gesamt-Elternversammlungen des sd&m-Zwerges e.V. (Gruppe 1 und 2) finden in größeren Abständen statt (ca. 2-mal pro Jahr). Zu Teilnahme und Protokoll gilt dasselbe wie für die regelmäßigen Elternversammlungen der Gruppe

10.4 Elternarbeit und Elterndienste

Für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern eine Grundvoraussetzung. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung. Eltern und Erzieherinnen müssen sich über Erziehungsvorstellungen austauschen und sich gegenseitig über den Entwicklungsstand des Kindes unterrichten.

Fester Bestandteil der Elternarbeit sind pädagogische Elternabende, Tür und Angelgespräche und die Elterngespräche. Im Elterngespräch tauschen sich Eltern und Pädagoginnen über die Entwicklung des Kindes aus. Elterngespräche können von den Eltern jederzeit eingefordert werden. Normalerweise finden diese etwa 2 Mal pro Jahr statt. Aber auch die Pädagogen kommen auf die Eltern zu, wenn ein intensiveres Gespräch notwendig ist. Sollte es Redebedarf geben, stehen die Erzieherinnen gern für längere Themen das Kind betreffend per Mail oder zu folgenden Sprechzeiten zur Verfügung:

13:30 Uhr – 14:00 Uhr

16:00 Uhr – 17:00 Uhr

Jede Familie muss pro Kind mindestens einen Elterndienst übernehmen (siehe separate Liste im Anhang). Elterndienste werden individuell verteilt.

10.5 Tür- und Angelgespräche

Tür und Angelgespräche finden täglich während der Bring- und Abholzeit statt und sind Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Kinderkrippenalltag ist fester Bestandteil unserer Elternarbeit. Das Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist besonders wichtig, um den Bedürfnissen der Kinder nachzukommen. Deshalb reden wir regelmäßig z.B. über das aktuelle Befinden des Kindes, Erlebnisse der Kinder oder weitere Dinge, die von Bedeutung für das Kind sind!

Zudem kommt, dass die Kinder durch diesen Austausch merken, dass die Eltern dem pädagogischen Team vertrauen und sie sich sicher fühlen können.

Deshalb wird bei uns die Zusammenarbeit mit den Eltern großgeschrieben und auch diesen kurzen Gesprächen eine hohe Bedeutung gegeben.

11 Beobachtungen

Wir achten stets auf die Entwicklung unserer Kinder und dokumentieren ihre Fortschritte. In regelmäßigen Abständen (halbjährlich sowie zusätzlich bei Bedarf) tauschen wir uns intensiv in sogenannten Entwicklungsgesprächen mit den Eltern über den individuellen Entwicklungsstand ihres Kindes aus. Wir strukturieren diese Gespräche auf Basis der Beller-Entwicklungstabelle.

Außerdem werden Werke der Kinder in einer Mappe gesammelt, welche die Kinder nach der Kinderkrippenzeit, als Abschlussgeschenk mit nach Hause bekommen, so können sie selbst auch sehen, was sie gelernt haben!

Beobachtungen finden in unserer Einrichtung ganztätig statt. Sie werden unter folgenden Gesichtspunkten durchgeführt:

- Einzelne Kinder oder
- Kindergruppen

bezüglich Sprache, Motorik, Feinmotorik, soziale Fähigkeiten, geistige und emotionale Entwicklung.

Unsere Beobachtungen werden im Team besprochen und anhand dieser richten wir den Krippenalltag und die dazugehörigen Aktivitäten aus. Des Weiteren arbeiten wir viel mit Foto- und Videodokumentation um Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten; z.B.

- 1. Tag in der Krippe
- Geburtstage

- Ausflüge
- Rhythmikstunde
- Abschiedsübernachtung

12 Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Änderungen an bestehenden Angeboten bzw. neue Angebote werden in den regelmäßig stattfindenden Elternversammlungen von dem pädagogischen Personal vorgestellt und dann mit den Eltern besprochen. Eltern können Ihre Anliegen an den Personalvorstand melden, so dass sie dann beim Elternabend besprochen werden können. Somit übt die Elternversammlung eine ständige Qualitätssicherung aus.
- Bei den pädagogischen Elternabenden werden ausgewählte Themen vom pädagogischen Team den Eltern vorgestellt. Auch dies bietet den Eltern eine Möglichkeit zur Qualitätssicherung.
- Es besteht für die Eltern die Möglichkeit einen Vormittag in der Kinderkrippe zu hospitieren, um einen tieferen Einblick in die pädagogische Arbeit zu bekommen.
- Das pädagogische Team kann jährlich bis zu 2 Fortbildungen besuchen.
- Supervision wird nach Bedarf geplant und durchgeführt.
- Der Personalvorstand nimmt regelmäßig an den Teamsitzungen des pädagogischen Personals teil.
- Austausch mit anderen Einrichtungen (Folgeeinrichtungen oder bei Fortbildung, Angebot Zoom KKT)
- Regelmäßige Überarbeitung unseres Konzepts.

13 Beschwerdemanagement

Jeder sollte bei Unzufriedenheit die Möglichkeit bekommen, dies kundzutun und Zufriedenheit wiederherzustellen. Wir bieten dafür folgendes an:

- Persönliche Gespräche
- Gespräche mit dem Personalvorstand
- Diskussionsrunde bei den Elternversammlungen
- Elternbriefkasten Das Thema Gesundheit hat selbstverständlich in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und wurde in langjährigen Diskussionen mit den Eltern folgendermaßen festgelegt.

14 Kindeswohl

Unsere Kinderkrippe hat die Münchner Grundvereinbarung unterschrieben.

Münchner Grundvereinbarung zu § 8a und § 72a SGB VIII, Stand März 2008 § 1 Allgemeiner Schutzauftrag (1) Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist

es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch die missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder unzureichenden Schutz vor Gefahren durch Dritte Schaden erleiden. Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Zur Verwirklichung dieses Rechts sind Kinder und Jugendliche insbesondere vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

Frühwarnsysteme sind eingerichtet worden, die bei Verdacht von Misshandlung von Schutzbefohlenen Handlungsmöglichkeiten einräumen, insbesondere durch unsere Fachkräfte. Ein Kinderschutzkonzept liegt bei (s. Anhang).

15 Gesundheit

Das Thema Gesundheit hat selbstverständlich in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und wurde in langjährigen Diskussionen mit den Eltern folgendermaßen festgelegt.

15.1 Medikamente

Wir vergeben keine Medikamente an die Kinder. Selbstverständlich werden sie bei Verletzungen mit Pflaster und Rescue Salbe (Bachblüten-Salbe) versorgt. Des Weiteren stimmen die Eltern der Verwendung von Infectosor Zinksalbe zu. Notfall.

Notfallmedikamente werden in Absprache mit den Eltern verabreicht.

15.2 Krankheit

Bei Erkrankungen in der Einrichtung werden die Eltern informiert und gegebenenfalls muss das Kind abgeholt werden. Bei ansteckenden Krankheiten wie Durchfall und Erbrechen darf das Kind nicht in die Kinderkrippe. Die Kinder müssen 48 Stunden fieber- und beschwerdefrei sein, um die Kinderkrippe wieder besuchen zu können. Bei Bedarf wird ein Attest vom Kinderarzt erfordert.

15.3 Infektionsschutz

Unterlagen zum Infektionsschutz befinden sich im Büro im gleichnamigen Ordner. Alle Eltern werden bei der Anmeldung über die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Infektionsschutz informiert (Infektionsschutzgesetz §34 Abs. 5). Es gelten die gesetzlich vorgeschriebene Melde- und Informationspflichten.

Eine Kopie des Impfbuches wird bei Beginn der Betreuung vorgelegt. Einblick in das Vorsorgeheft ist zu gewähren. Beide Dokumente werden der

Aufnahmeleitung und der leitenden Erzieherin vorgelegt. Eine Bestätigung der Einsichtnahme wird bei den Vertragsunterlagen abgeheftet.

Die neue Masernschutzimpfung wird nach den gesetzlichen Vorgaben kontrolliert.

15.4 Schlafen

In unserer Einrichtung ist mindestens 1 Stunde Mittagsruhe. Nach einem anstrengenden Vormittag brauchen Kinder alters- und entwicklungsbedingt eine Erholungspause. Nach dem Essen gehen die Kinder in den Schlafrum im Untergeschoss. Matratzen und Matratzenschoner stellt die Kinderkrippe. Betttuch, Oberbett mit Kissen und Bezüge dafür muss jedes Kind selbst mitbringen. Die Eltern waschen die komplette Bettwäsche regelmäßig und/oder je nach Bedarf selbst für das eigene Kind. Bei Bedarf bringt jedes Kind Schnuller und Kuscheltier mit. Am einfachsten ist es, wenn die Schlafutensilien nicht jeden Tag mit nach Hause genommen werden, sondern in der Kinderkrippe bleiben.

15.5 Ernährung

Zielsetzung: Unsere Einrichtung hat sich zum Ziel gesetzt, den Kindern ein ausgewogenes, gesundes und abwechslungsreiches Essen anzubieten. Einkaufsteam und Pädagogen achten gemeinsam auf eine entsprechende Auswahl der Produkte (vorwiegend Bio – Produkte).

15.6 Getränke

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hat es sich bewährt zusätzlich zum Wasser auch Fruchtsaftchorlen selbst gemischt im Becher anzubieten. Gelegentlich gibt es Tee, Milch und Kakao.

15.7 Essen

Die Kinder nehmen in der Kinderkrippe drei Mahlzeiten ein:

- Vormittags-Brotzeit
- Mittagessen
- Nachmittags-Brotzeit

Lebensmittel für die Brotzeiten kaufen die Eltern aus dem Einkaufsteam ein. Es gibt abwechselnd verschiedene Brotsorten (Vollkornbrot, Graubrot, Knäckebrot), dazu Butter, Wurst und Käse, selten gibt es auch Marmelade aufs Brot. Jeden Tag gibt es frisches Obst oder Gemüse zur Brotzeit. Außerdem wird Müsli, Joghurt mit frischen Früchten, Quarkspeise angeboten. Natürlich steht gegebenenfalls ein Geburtstagskuchen, selbstgemachte Pizza oder Pfannkuchen auf der Speisekarte.

Das Mittagessen wird von einem Catering-Service fertig gekocht geliefert. Die Organisation des Catering-Services wird von einer Familie als

Elterndienst übernommen. Bei dem Essen handelt es sich um weitgehend biologische Mischkost. Nach einem mehrwöchigen Versuch mit rein vegetarischem Essen, das die Kinder nicht gut angenommen haben, haben wir auf Mischkost mit Fleisch umgestellt und sind seither sowohl mit dem gelieferten Essen als auch mit dem Essverhalten der Kinder zufrieden.

15.8 Zähneputzen

Nach dem Mittagessen putzen sich die Kinder selbst die Zähne. Jedes Kind muss dafür eine eigene, mit Namen beschriftete Zahnbürste mitbringen. Die Eltern müssen die Zahnbürste regelmäßig kontrollieren und ggf. durch eine neue ersetzen. Zahnputzbecher und Zahnpasta stellt die Kinderkrippe zur Verfügung.

16. Kleidung der Kinder

16.1 Kleidung der Kinder in der Kinderkrippe

In den Räumen der Kinderkrippe ist es zu jeder Jahreszeit gut temperiert. Deswegen ist es wichtig, dass die Kinder nicht zu warm angezogen sind, damit sie nicht zu sehr schwitzen. Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, den Kindern eine Strickjacke überzuziehen, die sie im Laufe des Tages ausziehen können. Praktische Kleidungsstücke für den Kinderkrippe-Alltag sind z.B. Leggings (bequem, können die Kinder alleine ausziehen, wenn sie auf die Toilette gehen). Bei Schuhen sind Klettverschlüsse praktischer als Schuhbänder oder Schnallen. Wenn die Kinder trocken werden, anstatt eines Bodys besser Unterhemd und Unterhose anziehen.

16.2 Wechselkleidung

In der Kinderkrippe passiert es leicht, dass die Kinder ihre Kleidung so schmutzig oder nass machen, dass sie umgezogen werden müssen. Deswegen muss jedes Kind zwei bis drei Garnituren Wechselkleidung für unterschiedliche Witterungen in der Kinderkrippe haben, vor allem auch Unterwäsche. Aufbewahrt wird die Wechselkleidung in einer mit dem Namen des Kindes versehenen Box im Garderobenfach des Kindes. **Alles bitte mit Namen beschriften!**

16.3 Wettergerechte Kleidung

Die Kinder gehen fast jeden Tag spazieren, in den Garten oder auf den Spielplatz - auch bei schlechtem Wetter. Deswegen muss jedes Kind Regenkleidung in der Kinderkrippe haben: Regenjacke, Regenhose, Gummistiefel. Im Winter entsprechende Schneebekleidung. **Alles bitte mit Namen beschriften!**

16.4 Sonnenschutz

Wir bitten darauf zu achten, dass die Kinder einen ausreichenden Sonnenschutz haben: eincremen, Mütze ... Wir cremen die Kinder nachmittags ein (Vormittags durch Eltern).

17 Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen werden an der Pinnwand oder an der Garderobentür angebracht.

Als Informationskanal zwischen den Eltern außerhalb der Elternversammlungen dient Office 365 Outlook.

17.1 Datenschutz

Wir haben unsere Datenschutzrichtlinien den aktuellen Vorgaben angepasst.

18 Sicherheit

- Das Gartentor zur Straße bitte immer schließen. Die Kinder könnten sonst direkt auf die dicht befahrene Hofangerstraße laufen.
- Alle Türen, die geschlossen waren, bitte wieder schließen, auch das Türgitter zur Kellertreppe.

19 Erste Hilfe

Die Kinderkrippe ist mit geeignetem Erste-Hilfe-Material gemäß Unfallverhütungsvorschrift ausgestattet. Hier erfolgt eine regelmäßige Bestandsaufnahme. Zudem ist immer Desinfektionsmittel zur Handdesinfektion vorhanden. Die Mitarbeiter sind in Erster Hilfe geschult.

20 Aufnahme neuer Kinder

20.1 Kriterien für die Aufnahme von neuen Kindern:

- Capgemini-Kinder werden bevorzugt aufgenommen. Allerdings ist ein Mix erwünscht, mindestens 25% nicht Capgemini Kinder.
- Alter und Geschlecht des Kindes passt zur Gruppenstruktur
- Absicht einer langfristigen Mitgliedschaft und Bereitschaft für Engagement der Eltern in der Eltern-Kind-Initiative
- Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen
- Kinder, die bereits einen Teilzeit-Platz haben, können bevorzugt

aufstocken

- zweisprachige Kinder werden bevorzugt

20.2 Eingewöhnung

Um den Kindern ein stressfreies Ablösen und Integrieren in eine große Gruppe zu ermöglichen, wird **die Eingewöhnungszeit von den Pädagoginnen für jedes Kind individuell gestaltet**. Die Dauer und der Ablauf werden mit den Eltern abgestimmt. In der Eingewöhnungszeit tauschen sich Eltern und Pädagoginnen in Gesprächen über das Kind aus. So können die Pädagoginnen die Schlaf-, Ess- und Spielgewohnheiten schneller erfassen, um diese in ihrer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

20.3 Am ersten Tag sind folgende Dinge mitzubringen

- **ausgefüllter Steckbrief mit Familienfoto und alle Telefonnummern unter denen die Eltern evtl. zu erreichen sind**
- Zahnbürste
- Bettzeug und evtl. Schnuller, Kuscheltier, Tuch...
- Regenzeug wie Jacke, Hose, Gummistiefel bzw. Schneeanzug – **natürlich beschriftet!**
- **Wechselwäsche: mehrere Sets der Jahreszeit angepasst und mit dem Namen beschriftet.**
Tipp: jedes Mal, wenn es etwas Nasses mit heimgegeben wird, diese Sachen wieder auffüllen
- Hausschuhe oder evtl. Rutschsocken
- Mappe mindestens A3 für die Kunstwerke
- 1 Foto für den Geburtstagskalender max. 15cm x 18cm
- Tasse (bzw. Schnabelbecher, wenn das Kind das noch braucht)
- gelbes Vorsorgeheft des Kindes (Vorlage bei Erzieherin)

20.4 Buchungszeiten / Buchungsgebühr

Die Kinder belegen entweder einen Vollzeit- oder einen Teilzeitplatz. Unsere Buchungszeiten je nach Verfügbarkeit:

Einkünfte Euro	bis 4 Stunden	bis 5 Stunden	bis 6 Stunden	bis 7 Stunden	bis 8 Stunden	bis 9 Stunden	über 9 Stunden
bis 50.000	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
bis 60.000	30,00	38,00	45,00	53,00	60,00	68,00	75,00
bis 70.000	43,00	54,00	65,00	77,00	88,00	100,00	111,00
bis 80.000	53,00	68,00	83,00	97,00	112,00	127,00	141,00
über 80.000	61,00	78,00	94,00	111,00	128,00	145,00	162,00

Zusätzliche monatliche Kosten:
Essensgeld: 80,00 Euro

Grundsätzlich kann für einen Teilzeitplatz in dringenden Ausnahmefällen die Buchungszeit bis zur Schließung verlängert werden.

Voraussetzung dafür ist die Zustimmung des pädagogischen Teams, dass an dem konkret angefragten Tag am Nachmittag ein weiteres Kind betreut werden kann. Das Team bezieht in die Entscheidung ein, wie viele Kinder am Nachmittag da sind und wie die aktuelle Gruppensituation ist.

Die Verlängerung wird nach Gebührentabelle zusätzlich bezahlt. Zusätzliche Zeiten werden von den Eltern an den Finanzvorstand gemeldet. Das Team trägt zusätzlich die Tage in den Kalender ein. Die zusätzliche Gebühr wird im nächsten Monat mit abgebucht.

20.5 Geschwisterermäßigung

Geschwisterermäßigungen können beantragt werden.

20.6 Übergang Kinderkrippe – Kindergarten

Kinder, die bis Ende August das 3. Lebensjahr erreicht haben, müssen ab September in den Kindergarten wechseln.

Wir geben gern die Adressen empfohlener Einrichtungen an die Eltern weiter. Mit Gesprächen, Geschichten, Büchern und Liedern wecken wir die Vorfreude der Kinder auf den Kindergarten.

Steht die Einrichtung dann fest, in welche das Kind geht, besuchen wir die Einrichtung recht zeitnah zum Wechsel.

Um uns von den Kindern zu verabschieden, veranstalten wir nur mit den „Großen“ eine Abschiedsübernachtungsparty.

20.7 Nutzung öffentlicher Institutionen

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit werden z.B. Einrichtungen und Geschäfte in unserer Umgebung genutzt, z.B.

- der Ostpark,
- Spielplätze in Naher Umgebung,
- Tengelmann,
- Apotheke,
- Bäcker,
- U-Bahn und Bus,
- PEP,
- Oder auch Behörden am Ostbahnhof,
- Polizei, Feuerwehr oder Teddykrankenhaus,

- Kasperltheater.

21 Öffentlichkeit

21.1 Wir sind zu finden beim:

- KKT
- Im Internet unter www.sdm-zwerge.de
- KITA-Finder

21.2 sd&m Zwerge Gruppe 1

In regelmäßigen Abständen besuchen die Gruppen der sd&m Zwerge aus der Hofangerstr. Und Therese-Giehse-Allee sich gegenseitig. Bei Bedarf findet ein Austausch zwischen den Gruppen sowohl auf Erzieher- als auch auf Vorstandsebene statt.

22. Dienstleister

22.1 Reinigungsfirma

Die Reinigung der Räume übernimmt 2-mal wöchentlich die Firma Greitner.

22.2 Caterer für das Mittagessen

Das Mittagessen wird von „VC Vollwertkost GmbH Catering“ geliefert. Dieser Caterer wurde gemeinsam mit den Eltern ausgesucht und beauftragt. Bei Problemen mit dem Caterer informieren die Pädagoginnen den Personal- und Finanzvorstand.

22.3 Kontakt zu Vermieter / Hausmeister

Im Winter wird die Räumung der Wege um die Kinderkrippe vom Hausmeisterservice übernommen. Bei sämtlichen anderen Themen, die die Räumlichkeiten der Krippe und den Garten betreffen, muss der Vermieter angesprochen werden. Der Kontakt zum Vermieter läuft direkt über die Pädagoginnen, Vorstand/Elterndienst bzw. über die Firma Capgemini als Mieter der Räumlichkeiten.

22.4 Rhythmik

Rhythmik ist Bewegungsunterricht, der die körperliche, geistige und emotionale Beweglichkeit einschließt.

Warum Rhythmik?

- weil Kinder Bewegung und Musik brauchen.

- weil Kinder sich selbst einschätzen wollen.
- weil Kinder in ihrer Kreativitäts- und Gestaltungskraft gefördert werden wollen.
- weil Kinder Freiräume und Grenzen brauchen und wollen.
- weil Rhythmik die körperliche, geistige und emotionale harmonische Beweglichkeit fördert
- weil Kinder in ihrem Wesen einmalig sind!

Also, her mit der Rhythmik.

23 Strafkasse bei Bedarf

Fünf Euro in die Strafkasse einzahlen muss, wer:

- sein Kind morgens nach 8:45 Uhr bringt
- sein Kind abends nach 17:00 Uhr (bzw. nach 15:00 Uhr bei Teilzeitplätzen) abholt
- unentschuldigt bei der Elternversammlung fehlt
- wenn keine vollständige Regen- bzw. Winterkleidung vorhanden ist.
- Aufgaben nach zweimaliger Mahnung noch immer nicht erledigt hat

24 Haftung

Die Krippe übernimmt keine Haftung für beschädigte und verlorene Privatsachen.

Anhang

Ergänzung „Essen bei den Zwergen“

Zielsetzung:

- Überwiegend gesunde Frühstücke und Brotzeiten, die den Kindern schmecken sollen und nicht allzu teuer sind.
- Einkaufsdienste und Team achten **gemeinsam** auf eine entsprechende Auswahl der Produkte.

Das bedeutet für den Einkaufsdienst und das Team:

- Möglichst viel frisches Obst & Gemüse
- Mindestens 2x pro Woche frisches Brot (s.u.)
- Möglichst viele Vollkornprodukte
- Möglichst Bioprodukte (s.u.)
- Möglichst Produkte ohne künstl. Aromen, Geschmackverstärker oder Konservierungsstoffe
- Bei Säften: möglichst Direktsaft ohne Zuckerzusatz und Verdünnung mit Wasser (min. 1:1)
- Süßen von Speisen und Getränken (z.B. Tee) oder Fruchtsaft
- Schleckereien maximal 1 x pro Woche Rahmenprogramm für Frühstück und Nachmittags-Snack:

Frühstück	Nachmittags-Snack
Brot, Brezn, Knäckebrot	Obst
Butter	Quark mit Früchten (selten mit Kakao)
Wurst/Käse	Cornflakes
Gemüse	Joghurt
Obst	Müsli
Früchtetee	Knäckebrot mit süßem Aufstrich
Selten Kakao	Wasser, verdünnter Fruchtsaft

Selten: Pfannkuchen, Waffeln, Bratapfel, Miniwindis, Eis, Kuchen (zu besonderen Anlässen)

Zum Thema frisches Brot:

Der jeweilige Einkaufsdienst bringt immer Montag und Mittwoch vor 09:00 ein frisches Brot und kümmert sich um einen Ersatzeinkäufer in Urlaubs- oder Krankheitsfällen.

Freitags werden Aufback-Brezeln angeboten.

Zum Thema BIO:

Derzeit bieten beispielsweise Aldi, Alnatura und Lidl erschwingliche Bioprodukte an. In regelmäßigen Abständen sollten die Sortimente kritisch beurteilt werden.

SD&M Zwerge - Elterndienste (Übersicht inkl. Aufwand und Beschreibung)

Elterndienst	Aufwand (einmalig/regelmäßig, etc., pro Woche/Monat/Quartal/Jahr)
<u>Einkauf Getränke</u>	1-2h/Monat
<u>Einkauf Lebensmittel und Brot 1 und 2</u>	2h alle 2 Wochen, Brot: 2x15Min/Woche, 1h Abrechnung (pro Quartal)
<u>Einkauf Sonstiges (Drogerieartikel, etc.)</u>	2-3h alle 2 Monate
<u>Wäsche 1 und 2</u>	2-3h alle 2 Wochen oder 1 Monat und 1 Monat frei
<u>Festorganisation</u>	5-6h/Event (Feste ohne Eltern: 1h/Event)
<u>Fotodienst</u>	2-3 h alle 3 Monate
<u>Garten- und Schneedienst</u>	Sommer: 1-2h/Woche, 15 Min täglich (Pflaumen), Winter: nach Bedarf
<u>Aquarium</u>	1x Wo. 20 min. + Besorgungen ca. alle 6 Wo. + Fütterung bei Schließung
<u>Verwaltung der Strafkasse</u>	1h/alle 6 Wochen (pro Elternabend prüfen)
<u>Technik (Handy, Telefon, Büro PC & Drucker)</u>	Nach Bedarf, unterschiedlich, 1-3h/Monat?
<u>Hausmeister (inkl. Sicherheitsbeauftragte und Orga Putzdienste)</u>	nach Bedarf, daher sehr unterschiedlich
<u>Aushilfen und Catering-Service</u>	1-4h/Monat+ 0,3h/Monat
<u>Belegdatenkontrolle BayKiBiG</u>	0,3h/Monat
<u>Internetseite (inkl. Mailverteiler Gruppe2 & Zwergen-ABC)</u>	2h/Monat (aktuell, nur Mailverteiler)
<u>Platzvergabe (inkl. Mitgliederliste, Elterndienste, Schlüsselverwaltung)</u>	3-10h/Monat mit Kindersuche 1h/Schlüssel
<u>Kontakt Vermieter</u>	Bei Bedarf (derzeit ~2h/Jahr)
<u>Förderung (Gebühreneinzugsvorbereitung und aktuell BayKiBiG, ab 2016+EKI) inkl. KITA-Statistik für Stadt München o.ä. (3-4x pro Jahr, u.a. Oktober)</u>	Regulär: 2-3h/Monat (inkl. Mails Finanzierung) 2x6h/Jahr (Antrag & Endabrechnung), ~ 20h außerordentlich: Belegprüfung (s.u.) & Förderungsmodell ändern Statistiken: 3-4x pro Jahr: 4-5h
<u>Versicherungen</u>	
<u>Verträge Verwaltung (Kontakte, Handy, Telefon, Laptop, Catering, Putzdienst)</u>	
<u>Vorstand Finanzen</u>	10-20h/Monat
<u>Vorstand Personal</u>	10-20h/Monat
<u>Jahresabschluss, Steuervorbereitung inkl. Controlling & Jahresplanung mit Finanzvorstand</u>	
<u>Kassenprüfung</u>	7 Abende pro Jahr (G1), ~3 Tage + Abstimmungen Wird von Finanzvorstand bei Bedarf zugeteilt (Q1/Q2?)
<u>Belegprüfung (Mitglieder & Personal, pro Jahr?) (Personal, Förderung)</u>	Förderung: 10h Personal: ?
<u>Planungsgespräch Stadt München (Vorstände)</u>	3h (alle 2 Jahre)
<u>Rentenprüfung (Vorstände?)</u>	